

FUTURE TALK

ZUKUNFTSGESPRÄCHE ZUR AVANTGARDE IN
PHILOSOPHIE, KUNST UND BEWUSSTSEINSFORSCHUNG

am 27. Mai 2011 von 17 – 20 Uhr:

BĀLAVAT – Der Überplan (Superplan) und die Supra-Avantgarde

Lecture-Performance von Andreas Mascha



DAS SEIENDE NICHTS

BĀLAVAT

Christi-Himmelfahrt-Aktion am 13. Mai 2010

Performatives Symposium
zur Neuerscheinung von BĀLAVAT's Werk

DAS SEIENDE NICHTS

im HAUS DER KUNST / Goldene Bar
Prinzregentenstr. 1 80538 München

PROGRAMM 15 - 19 Uhr

15 Uhr: Begrüßung durch den Veranstalter und Verleger
Andreas Mascha

Harald Seubert: *Ein west-östlicher Divan: BĀLAVAT und
das SEIENDE NICHTS. Versuch einer Resonanz*

Bazon Brock (Action-Teaching): *Die Logik der Aufklärung
- mythische Mathematik und rationaler Wunderglaube*

BĀLAVAT: Literarische Performance
mit Podiumsgespräch und anschließender Buchsignierung

Eintritt: 5,- EUR

Sponsored by  Verlag Andreas Mascha
Atelier LILA GmbH





Das begehbare SEIENDE NICHTS Vernissage am 13. Mai 2010 um 20 Uhr
+supra-avantgarde+ BÄLAVAT-Ausstellung vom 13.5. - 15.8.10 in der Galerie Eva Tömmel

Öffnungszeiten: Di. - Do. 14 - 18 Uhr
Fr. & Sa. 11 - 16 Uhr und nach Vereinbarung

Weitere Infos unter: www.galerie-eva-toemmel.de

Telefon: +49 (0)89 12593531
Mobil: +49 (0)170 5263141

Galerie Eva Tömmel
Schellingstraße 50 Rg.
80799 München

BĀLAVAT

Sanskrit: Das spielende Kind; das gottwesenhafte Kindsein

BĀLAVAT als *Zustand* „reinen und frohen Freiseins von drückendem Verantwortungsbewusstsein beim Handeln“ (Sri Aurobindo)

=> F. Nietzsche: Zarathustras 1. Rede *Von den drei Verwandlungen*

=> Heraklits *PAIS PAIZON* – Das Kind im kosmischen Weltspiel

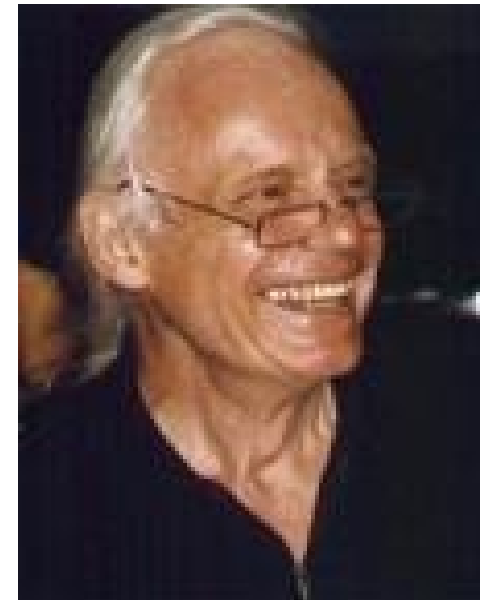
Deutscher, kosmopolitischer Supra-Avantgarde Künstler

Autor, Dichter, pragmatischer Philosoph (Integral-Yogi)

Selbstexperimenteller Bewusstseinsforscher

Ausstellungen: www.balavat.de/ausstellungen.html

Virtuelle Galerie: www.balavat.de/galerie.html



supra-avantgarde®

SUPRA-AVANTGARDE ist der programmatische Begriff für *die* neue Evolutionsstufe im kunstgeschichtlichen Entwicklungsprozess. Hierbei handelt es sich nicht lediglich um eine neue Strömung innerhalb des Pluralismus der Postmoderne, sondern um eine wesentliche Neuheit, die zwangsläufig eine fundamentale Revolutionierung der Kunst zur Folge haben wird.

Die SUPRA-AVANTGARDE löst die von Kandinsky und Beuys formulierte Forderung nach einer Verbindung von Kunst und Leben umfassend ein. Sie ist nicht Selbstzweck, sondern hat *transzendente Intentionalität*: Die bewusste Unterstützung und Beschleunigung der Evolution, allem voran der Selbstevolution des Menschen, im Licht eines fortwährend expandierenden, integralen Bewusstseins.

In diesem Sinn liegt die SUPRA-AVANTGARDE nicht nur voll im Zeitgeist der Hypermoderne, als der *Epoche der Selbsttransformation des Menschen*, sondern prägt diesen nachhaltig. Man könnte sogar sagen, es ist der Zeitgeist selbst, der sich durch die SUPRA-AVANTGARDE objektiviert.

Der Begriff der "Avantgarde" (frz. die Vorhut) - ursprünglich aus der Militärsprache während der Französischen Revolution hervorgegangen - trifft es auf den Punkt, denn die SUPRA-AVANTGARDE stellt tatsächlich die Speerspitze einer (R)Evolution dar.

Vgl.: SUPRA-AVANTGARDE – Zur hypermodernen Kunst von BALAVAT

=> <http://www.AndreasMascha.de/BALAVAT/supra-avantgarde.html>

DAS SEIENDE NICHTS

BĀLAVAT

Supra-Avantgarde als das Ins-Werk-Setzen selbsttätiger Imaginationen.

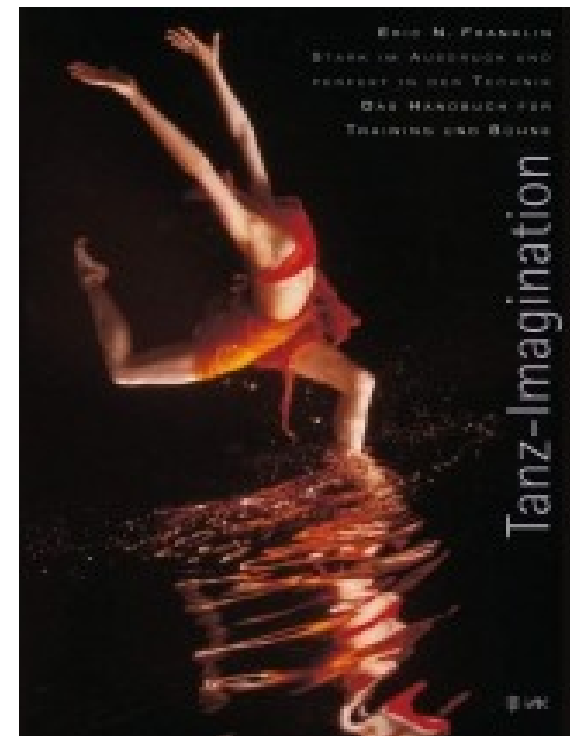
Buch II

1. Thema: Idee – Imagination

1.13. Über die selbsttätige Imagination (S. 239 ff.)

=> Ins-Modell-Setzen (Werk)

=> Zur-Aufführung-Bringen (Performance)



BÄLAVAT supra-avantgarde®



Bild 541
Selbsttätige Imagination

BĀLAVAT supra-avantgarde®

Selbsttätige Imaginationen bzw. Visionen und Intuitionen ereignen sich vorzugsweise im BĀLAVAT-Zustand, in der Absichtslosigkeit und geistigen Stille.

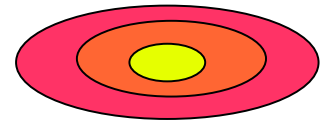
„Wenn alles gewusst ist, muss nichts mehr gedacht werden.“ BĀLAVAT

Aber nicht nur aus Gründen der Steigerung der Rezeptivität für selbsttätige Imaginationen, ist das Wissen um die universellen Zusammenhänge (=> Der Überplan) äußerst wertvoll.

BĀLAVAT schreibt selbst, „dass das Wissen von den tatsächlichen universellen Zusammenhängen bekannt gemacht werden sollte, um wenigstens die durch den Überplan bedingte unvermeidbare Lage zu besänftigen und die vermeidbare zu verhindern. Nur Leid ohne Sinn ist Verzweiflung und somit als tatsächliches Leid zu bezeichnen. Wer erkennt, warum ihm etwas geschieht, leidet zwar, aber verzweifelt nicht und kann etwas gegen das Leid tun, indem er es auf die Sinngebung gerichtet erträgt und besiegt, zumindest aber dem Gesamtplan darbringt.“

(DAS SEIENDE NICHTS, S. 193)

Der Überplan (Zusammenfassung)



- 1) Höchste, absolute, raum- und zeitlose Subjektivität eines vorhandenen und deshalb SEIENDEN NICHTS oder auch UNMANIFESTIERTEN beginnt sich durch willentlichen Abzug seiner bewussten Subjektivität in einem andauernden Prozess involutionär zu objektivieren, um vor sich selbst in einem objektiven Körper aus dem noch nicht in Erscheinung Getretenen in Erscheinung zu treten.
- 2) Am tiefsten Punkt der involutionierten Seinssubstanz, die als absolute, in sich geschlossene Objektivität auftritt, entsteht Urmaterie, die, da sie ständig weiterem Involutionen druck ausgesetzt ist, von 'oben' implodiert, von 'unten' betrachtet den explosiven, das raum-zeitliche Universum erschaffenden 'Urknall' erzeugt.
- 3) In einem automatisch und mechanisch einsetzenden evolutionären Rückholprozess des objektivierten Materials zur höchsten Bewusstheit des absoluten Subjekts entstehen aus den unendlichen transzendenten Möglichkeiten des SEIENDEN NICHTS viele unterschiedliche, sich in Bezug setzende, objektive Formen, mit dem Ziel einer höchsten, bis zur Transzendenz reichenden Verfeinerung an oberster evolutionärer Stelle.
- 4) Im menschlichen Denken werden die Bewusstheit des SEIENDEN NICHTS und dessen absolute, alles vereinende Subjektivität für die objektivierte Gestalt erstmals erreichbar.

- 5) Die evolutionäre Verfeinerung des objektiven Materials in Raum und Zeit setzt im Werdeprozess Geburt und Tod voraus.
- 6) Werden und Vergehen, Freude und Leid, Gut und Böse, die Reproduktionsfähigkeit der Form, sind unabdingbare Folgen des evolutionären Prozesses, bis zu dem Punkt, wo die universell durch den ÜBERPLAN angestrebte, formale, objektivierte Gestalt die Fähigkeit des omnipotenten, unendlichen, zuhöchst subjektiven Wesens des SEIENDEN NICHTS als unendliche, transzendente Möglichkeit in sich selbst entdeckt, und diesem seine evolutionär verfeinerte, materielle, vitale und mentale Form freiwillig, durch Abbau des bis hierher notwendigen, absondernden Ich-Empfindens, d.h. durch Universalisierung seiner Existenz, zur Verfügung stellt.
- 7) Diesen involutionären und evolutionären Prozess nennt man – da er mit der selbstgenügsamen Existenz menschlich-vitaler und mentaler Ambitionen, so hoch sie auch technisch, intellektuell oder existenziell ausgerichtet sind, nichts oder nur indirekt zu schaffen hat – den universellen ÜBERPLAN.
- 8) Nicht das Universum ist für den Menschen da, sondern dieser für jenes.

Quelle: BĀLAVAT: DAS SEIENDE NICHTS, S. 209 f.

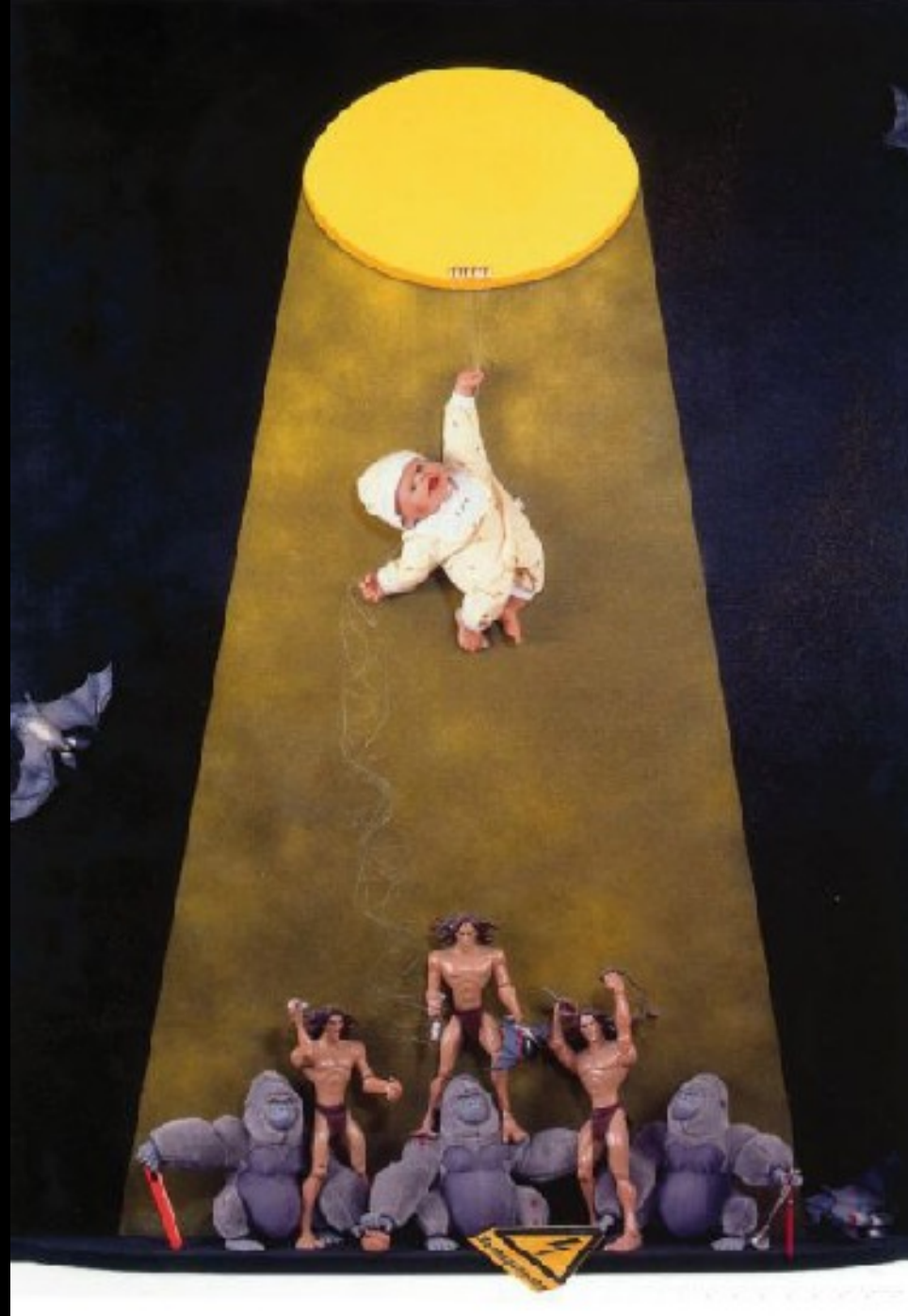


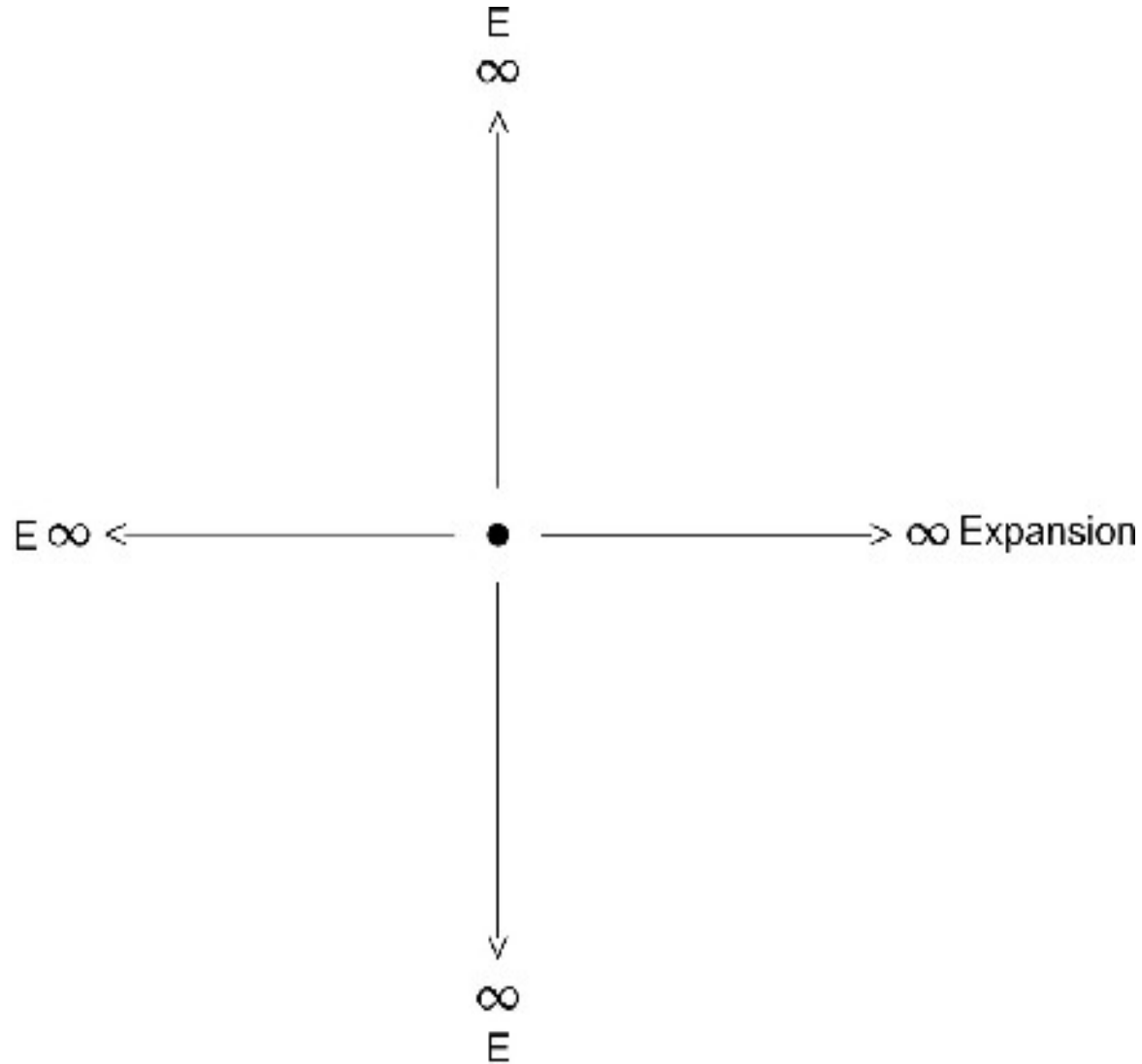
Bild: 388 Die Notwendigkeit der Möglichkeit des Erscheinens des Übermenschen



BÄLAVAT, Objekt 336

**Das heilige Fleisch
und der Geist**

Meditation über *Die allgegenwärtige Mitte* (DAS SEIENDE NICHTS Buch I 2.4.)



Expanded Cinema Screening:

1) Tableau-Vivant-Performance zu BĀLAVATs Bild (Nr. 390) mit Text:



TANTRA (Tantrische Zeugung)

2) Lecture-Performance
von Prof. Dr. Harald Seubert:
*Ein west-östlicher Divan:
BĀLAVAT und das SEIENDE NICHTS.
Versuch einer Resonanz*
(vom 13.05.2010, München, Haus der Kunst)



Ab 21 Uhr Tanzfest & Feier:

LIQUID

LUMEN

RITUAL